

Hugo Römpler

Ehrenbürger von Schömberg

Biografie

VI Das Sanatorium

Der Zustand im Luftkurhaus wird unhaltbar, besonders im Winter und vom Standpunkt des Arztes als ungenügend empfunden, erst recht für anspruchsvollere Patienten. Abgesehen vom Wald dient zur Freiluftkur eine Liegehalle und ein kleiner bescheidener Garten am Haus. Der bei den Patienten beliebte, tüchtige, tatkräftige Arzt drängt auf Errichtung einer Anstalt, die er als ausreichendes Handwerkszeug benützen kann. Nach seiner 2jährigen Beobachtung ist das Klima, der Ort und die Landschaft für eine Lungenheilanstalt geeignet.

Römpler steht 1892 im 45. Jahr, als er vor die Frage gestellt wird, ob er sich ungeteilt für Schömbergs Entwicklung einsetzen soll, mit seinen Fähigkeiten und mit seinem Geld. Das letztere würde reichen. Er und seine Frau haben Vermögen. Er konnte in den Cannstatter Jahren 5.000 Mark jährlich ausgeben und darüber hinaus sich große Reise leisten. Mit Hinzunahme einer Hypothek hätte Römpler vermutlich 150.000 Mark aufbringen können. Aber er riskiert nicht sein ganzes Kapital. Das Unternehmen soll auch auf mehreren Füßen stehen. Er hat einen klugen Gedanken. Wenn es gelingt, Ärzte, besonders in Stuttgart, zu interessieren, sie für eine Beteiligung zu gewinnen, so werden sie schon aus eigenem Interesse Patienten schicken. So unterzieht er sich der nicht ganz angenehmen Aufgabe, von Wartezimmer zu Wartezimmer zu gehen. Aber nur in einem Sprechzimmer findet er Gehör, bei Dr. Gmelin. Es ist ein junger, aber schon gut beschäftigter Arzt. Er hat die Krankenkasse der Buchdrucker und Schriftgießer. Die Bleidämpfe disponieren zu Lungentuberkulose. Sie tun ihm leid. Diese Arbeiter, die in ihren Großstadtstuben, in alten Gassen oder 4 Treppen hoch, sich langsam zu Tod husten. Gmelin beteiligt sich mit seiner väterlichen Ausstattung mit 30.000 Mark, die er vom Mai 92 bis März 93 einbezahlt. Aufgrund freundschaftlicher Beziehungen gewinnt Römpler noch eine wohlthätige reiche Fabrikbesitzerfrau, Frau Bohnenberger. Sie zahlt vom Juli 92 bis Juni 93 76500 Mark. Römpler selbst gibt in bar noch 32.860 Mark und legt das Luftkurhaus zu 39.887 Mark berechnet ein. Die 3 Gesellschafter, zu denen 1894 noch Max Schiedemeier mit 11.000 Mark sich gesellt, schließen mit Hilfe von Rechtsanwalt Kraut im Juli 1892 einen Vertrag. Römpler ist der gesetzliche Inhaber, die anderen sind stille Teilhaber.

Auf dieser finanziellen Grundlage kann der Bau des Sanatoriums (Westbau) gemacht werden. Nach Eröffnung des Sanatoriums, als das alte Kurhaus der 2. Klasse reserviert war, wird so im Winter 96/97 die Zahl der auswärts Wohnenden mit 25, im Sommer 98 mit 75 angegeben.



Links das Luftkurhaus, rechts der Westbau

Während Hugo Römplers Vater in seinem 5. Jahrzehnt, auf der Höhe seines geschäftlichen Erfolges stand, war es dem Sohn bis dahin nicht beschieden, bei einer Sache dauernd zu bleiben. Vor 10 Jahren hat er Nancy ohne seine Schuld aufgeben müssen. Teils seine Gesundheit, teils die Mischung seiner geistigen Anlage, haben ihm seitdem keine Lebensaufgabe finden lassen. Nun fordert ihn das Schicksal auf, an einer großen immer stärker hervor tretenden Bewegung, an dem Kampf gegen die Lungentuberkulose, aktiv teilzunehmen. Als Kenner mit dem Blick des Naturfreundes hat er einen geeigneten Ort im Waldgebirge gefunden. Er, der Norddeutsche, der Zugewanderte hat als erster in Württemberg gewagt, den Lungenleidenden einen Ort im Land als heilsam zu empfehlen und hat seinen Rat durch eine 3jährige Beobachtung als zutreffend erhärtet. Reife Manneskraft, eine gute Mischung von Geschäftssinn und Unternehmungslust, Gewissenhaftigkeit und Opferwilligkeit bringt er für die Aufgabe mit. Aber zwei Dinge fehlen ihm, Gleichmut und Sachkenntnis. Auch das Fach des Hoteliers und das ist der Verwalter eines Sanatoriums nun einmal, will gelernt sein. Ein Sanatoriumsleiter hat es doppelt schwer, weil er im Grund in Ansehung des Anstaltszweck nicht der ausschlaggebende Mann ist, sondern der Arzt.

Im April 93 zieht Römpler mit seiner Frau nach Schömberg. Die Tochter bleibt der Schule wegen in Stuttgart und kommt im Herbst nach Königsfeld.

Quelle: Hugo -Römpler und sein Werk - von Sanitätsrat Dr. Karl Gmelin 1936